

Nahrung für den Rufer zu Allah

Vorkehrungen für die Da'wa

Schaich Muhammad Ibn Salih al'Uthaimin

© salaf.de, 2004. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: www.salaf.de

Originaltitel: Zad ad-Da'iyā ilallāh

Aus dem Englischen von:

Abu Imran

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	4
EINLEITUNG	5
DIE ERSTE VORKEHRUNG: DER RUFER MUSS WISSEN ÜBER DAS HABEN, WOZU ER AUFRUFT.....	7
DIE ZWEITE VORKEHRUNG: DER RUFER MUSS IN SEINER DA'WA GEDULDIG SEIN. ER MUSS AUCH MIT DEM GEDULDIG SEIN, WOZU ER RUFT, WAS SEINER DA'WA ENTGEGENSTEHT UND WAS IHM AN SCHADEN ZUKOMMT	10
DIE DRITTE VORKEHRUNG: WEISHEIT	15
DIE VIERTE VORKEHRUNG: DER RUFER MUSS SICH MIT EDLEN EIGENSCHAFTEN SCHMÜCKEN.....	19
DIE FÜNFTE VORKEHRUNG: DER RUFER MUSS DIE HINDERNISSE ZWISCHEN SICH SELBST UND DEN MENSCHEN ENTFERNEN	20
DIE SECHSTE VORKEHRUNG: DAS HERZ DES RUFERS MUSS OFFEN FÜR DEN SEIN, DER IHM WIDERSPRICHT	21

Vorwort

Dies ist die Übersetzung einer kleinen Abhandlung mit dem Titel Zad ad-Da'iyah ilallah (Vorkehrungen für den Da'i Allahs) von Imam Muhammad Ibn Salih al'Uthaimin - möge Allah mit ihm barmherzig sein. Die eigentliche Quelle für diese Abhandlung ist ein Vortrag, den er hielt. Später wurde dieser niedergeschrieben und gedruckt.

In diesem Buch erläutert Imam Ibn al'Uthaimin sechs Eigenschaften, die jeder haben sollte, wenn man sich der Pflicht zur Da'wa (Ruf zum Islam) annimmt. Diese Eigenschaften sind Mittel, mit denen sich jeder Rufer ausrüsten muss, bevor er mit der Da'wa beginnt.

Möge Allah dieses Buch zu einem Quell des Wissens und zu einer Ermahnung für unsere Geschwister machen, die aktiv Da'wa leisten.

Einleitung

Wahrlich, alles Lob gebührt Allah. Wir preisen Ihn, ersuchen Seine Hilfe, bitten Ihn um Vergebung und wenden uns Ihm mit Reue zu. Wir suchen Zuflucht bei Allah vor dem Bösen unserer selbst und vor unseren schlechten Taten. Wen auch immer Allah führt, den kann niemand Irre führen. Und wen auch immer Allah Irre führt, den kann niemand rechtleiten. Ich bezeuge, dass es außer Allah keinen anbetungswürdigen Gott gibt: Er ist einzig und ohne Partner. Und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist.

Allah hat den Gesandten mit der Rechtleitung und der Religion der Wahrheit geschickt, um diese Religion über alle anderen erheben zu lassen. Er überbrachte die Botschaft und erfüllte seine Pflicht. Er war der Umma gegenüber aufrecht und hat für die Sache Allahs Dschihad gemacht. Und er ließ diese Umma auf einer klaren Sache zurück, deren Nacht wie ihr Tag ist. Keiner weicht davon ab, ohne dass er untergeht. Möge daher der Friede und der Segen Allahs auf ihm, seiner Familie und seinen Gefährten sein, als auch auf jenen, die ihnen bis zum Tage der Auferstehung in Gutem folgen. Ich bitte Allah, dass er mich und euch von jenen macht, die dem Propheten sowohl im Verborgenen als auch im Öffentlichen folgen, und dass Er uns erlaubt, auf dem Wege der Religion des Propheten zu sterben und uns in seiner Gesellschaft wiederzuerwecken. Ich bitte Ihn auch, dass er uns die Fürsprache Seines Propheten gewährt, aufgrund der Er uns in den Garten der Glückseligkeit eintreten lassen wird, gemeinsam mit jenen, denen Allah Seine Gnade gewährt hat: von den Propheten, den wahrhaftigen Gläubigen, den Märtyrern und den Rechtschaffenen.

Um fortzufahren:

Meine Brüder, es freut mich sehr, dass ich in der Lage bin, mich sowohl mit meinen muslimischen Brüdern als auch an irgendwelchen anderen Orten zu versammeln, wo das Gute und die Ausbreitung der Religion erwartet wird. Denn Allah hat mit jedem, dem er Wissen gewährt hat, einen Pakt abgeschlossen, dass dieser den Leuten von seinem Wissen erklärt und es nicht versteckt. Allah sagt:¹

Und als Allah den Bund mit denen schloss, welchen die Schrift gegeben wurde, (und sprach:) "Wahrlich, tut sie den Menschen kund und verbergt sie nicht" - da warfen sie sie über ihre Schulter und verkauften sie für einen winzigen Preis. Und schlimm ist das, was sie (dafür) erkaufen! (al-Imran/3:187)

Dieser Vertrag, den Allah mit uns vereinbart hat, ist nicht etwas physisches, das niedergeschrieben und von den Menschen bezeugt werden kann. Vielmehr ist er ein Bund, der gemäß dem, was Allah jemandem an Wissen gegeben hat, dem Lernen entspringt.

Wenn daher Allah ihm Wissen gibt, dann ist dies der Pakt, zu dem Allah diesen Mann oder diese Frau verpflichtet hat, von denen, die von Ihm Wissen erhalten haben. Deshalb liegt es an jedem, der Wissen hat, an jedem Ort und in jeder Situation das an Wissen zu übermitteln, was er von der Schari'a (Gesetze) Allahs gelernt hat.

¹ Alle Übersetzungen stellen nur ungefähre Bedeutungen dar.

O Brüder, das Thema unseres Vortrages mit dem Titel „Vorbereitungen für den Da'i Allahs“ und die Vorbereitung für jeden Muslim ist wahrlich das, was Allah in Seiner Rede verdeutlicht hat:

Und sorgt für die Reise, doch wahrlich, die beste Vorsorge ist Taqwa (Gottesfurcht). Und fürchtet Mich, o ihr, die ihr einsichtig seid! (al-Baqara/2:197)

Daher ist die Vorbereitung für jeden Muslim - die Vorbereitung für den Rufer zu Allah - Taqwa vor Allah. Dies wird wiederholt im Qur'an erwähnt, befohlen und der Lohn hierfür wird verdeutlicht, und diejenigen werden gelobt, die Taqwa einhalten etc. Er sagt:

Und wetteifert nach der Vergebung eures Herrn und nach einem Garten, dessen Breite der von Himmel und Erde entspricht, der für die Gottesfürchtigen (d.h. Muttaqun) vorbereitet ist, die da spenden in Freud und Leid und den Groll unterdrücken und den Menschen vergeben. Und Allah liebt die Rechtschaffenen. Und diejenigen, die - wenn sie etwas Schändliches getan oder gegen sich gesündigt haben - Allahs gedenken und für ihre Sünden um Vergebung flehen; und wer vergibt die Sünden außer Allah? - und diejenigen, die nicht auf dem beharren, was sie wissentlich taten; für diese besteht ihr Lohn aus Vergebung von ihrem Herrn und aus Gärten, durch die Bäche fließen; darin werden sie ewig sein, und herrlich ist der Lohn der Wirkenden. (ali-'Imran/3:133-136)

O meine edlen Brüder, vielleicht fragt ihr euch selbst: Was ist Taqwa?

Wir finden die Antwort in der Überlieferung von Talq Ibn Habib - Möge Allah mit ihm barmherzig sein -, als er sagte: „Taqwa ist, dass man Allah gegenüber in Gehorsamkeit und mit dem Licht (d.h. mit Wissen) Allahs handelt, während man auf Belohnung von Allah hofft.“ Daher hat er in diesen Worten folgende Eigenschaften miteinander verbunden: a) Wissen; b) Handlung; c) Hoffnung auf Lohn und d) Angst vor Seiner Strafe. Dies ist Taqwa.

Wir alle wissen, dass der Rufer zu Allah von allen Leuten am meisten berechtigt ist, sich mit der Eigenschaft des Taqwa - sowohl im Verborgenen als auch im Offenbaren - zu schmücken. Deswegen werde ich mit Allahs Hilfe jene Dinge erwähnen, die mit dem Rufer und dem, was er von den Vorkehrungen einhalten muss.

Die erste Vorkehrung:

Der Rufer muss Wissen über das haben, wozu er aufruft

Der Rufer muss Wissen über das haben, wozu er aufruft. Er muss authentisches Wissen besitzen, das sich auf das Buch Allahs und die Sunna Seines Gesandten - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - stützt. Jedes Wissen, das außerhalb dieser zwei Quellen zustande kommt, muss zuerst untersucht werden. Nach dieser Analyse wird dieses Wissen entweder mit diesen beiden Quellen übereinstimmen oder ihnen widersprechen. Wenn es daher in Übereinstimmung ist, dann kann es angenommen werden, und wenn es im Widerspruch ist, so wird es bindend, dieses abzulehnen und jenem zurückzuwerfen, von dem es kam - wer dies auch sein mag. Es wurde von Ibn 'Abbas - Möge Allah mit ihm zufrieden sein - authentisch überliefert, dass er sagte: „Es steht bevor, dass Steine vom Himmel auf euch herabfallen! Ich sage ‚Allahs Gesandter sagte‘ und ihr sagt ‚Abu Bakr und 'Umar sagten!'“

Wenn dies mit einer Aussage von Abu Bakr und 'Umar, die der Aussage des Gesandten Allahs widerspricht, der Fall ist, was denkt ihr dann über jemandes Aussage, dessen Stufe in Wissen, Taqwa, Gefährtschaft (mit dem Propheten) und Chilafa niedriger ist als diese beiden? Wahrlich, die Ablehnung seiner Aussage, wenn sie dem Buch Allahs und der Sunna Seines Gesandten widerspricht, hat den größeren Vorrang. Allah sagt:

So mögen sich die, die sich seinem Befehl (d.h. der Sunna) widersetzen, (davor) hüten, dass sie nicht Fitna (Drangsal, d.h. Schirk) befallt oder eine schmerzliche Strafe treffe. (an-Nur/24:63)

Imam Ahmad (Ibn Hanbal) - Möge Allah mit ihm barmherzig sein - sagte: „Wisst ihr, was hier Fitna bedeutet? Fitna bedeutet hier Schirk. Es könnte sein, dass, wenn er einen Teil seiner - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - Aussage ablehnt, Abweichung sein Herz befällt und er vernichtet wird.“

Wahrlich, die erste Vorkehrung, die der Rufer zu Allah haben muss, ist, dass er sich auf Wissen beruhen muss, welches vom Buch Allahs und der authentischen und angenommenen Sunna Seines Gesandten - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - stammt. Was die Da'wa ohne Wissen anbelangt, so ist dies wahrlich eine Da'wa auf der Basis von Ignoranz. Und die Da'wa ohne Wissen richtet mehr Schaden an, als dass sie Nutzen stiftet. Denn der Rufer hat sich zu einem Leiter und Lehrer ernannt. Wenn er daher unwissend ist, so wird er mit seiner Da'wa sowohl sich selbst als auch andere Irre führen! Möge Allah uns davor Zuflucht gewähren. Diese seine Unwissenheit ist als Dschahl Murakkab (zusammengesetzte Unwissenheit) bekannt. Sie ist schlimmer als Dschahl Basit (einfache Unwissenheit). Denn jemand, der die einfache Unwissenheit besitzt, hält sich zurück und spricht nicht, und es ist möglich, seine Unwissenheit mittels Lernen aufzuheben, wohingegen jener, der Dschahl Murakkab in sich trägt, nicht still bleiben wird. Vielmehr wird er fortfahren zu sprechen, selbst wenn sich dies auf Unwissenheit stützt. Genau an diesem Punkt wird er mehr Schaden und Zerstörung anrichten, als dass er Gutes bringt.

O meine Brüder, wahrlich, die Da'wa ohne Wissen ist im Widerspruch zu dem, worauf sich der Prophet und jene, die ihm gefolgt sind, beruhen. Hört euch die Worte Allahs an, mit denen Er Muhammad - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - befiehlt:

Sprich: "Das ist mein Weg: Ich rufe zu ihm mit klarem Verständnis (d.h. Wissen) - ich und diejenigen, die mir folgen. Und gepriesen sei Allah; und ich gehöre nicht zu den Götzendienern." (Yusuf/12:108)

Dies bedeutet, dass, wer auch immer ihm folgt, er zu Allah mit klarem Verständnis (d.h. mit Wissen) rufen muss, und nicht mit Unwissenheit.

O Rufer zu Allah, denke über die Rede Allahs „...mit klarem Verständnis (d.h. Wissen)“ nach. Dies bedeutet, dass er über drei Dinge Wissen haben muss:

Erstens: Wissen über das, wozu er ruft. Er muss das rechtliche Urteil dessen, wozu er ruft, kennen. Denn es kann sein, dass er zu etwas ruft, von dem er denkt, es wäre verpflichtend, wobei es nach Allahs Urteil nicht verpflichtend ist. Und so würde er den Dienern Allahs etwas befehlen, was Allah nicht befohlen hat. Es kann auch sein, dass er die Leute dazu aufruft, etwas zu unterlassen, von dem er denkt, es wäre verboten, wohingegen nach Allahs Urteil es nicht verboten ist. Daher würde er den Dienern Allahs etwas verbieten, was Allah ihnen erlaubt hat.

Zweitens: Wissen über den Zustand dessen, dem er Da'wa gibt. Aus diesem Grund sagte der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - zu Mu'adh, als er ihn nach Jemen sandte: „Wahrlich, du gehst zu einem Volk von den Leuten der Schrift (d.h. Juden und Christen)...“ Er sagte dies, damit Mu'adh sich über ihren Zustand bewusst ist und sich dementsprechend vorbereiten konnte. Daher muss man den Zustand dessen, dem man Da'wa gibt, kennen. Welche Stufe an Wissen besitzt er? Wie ist sein Benehmen bei Diskussionen? Mit diesem Wissen kann er sich entsprechend vorbereiten und sich ausrüsten, um mit ihm angemessen diskutieren und argumentieren zu können.

Denn wenn man mit solch einem Mann eine Diskussion beginnt und er überwältigt einen mit seiner Diskussionsstärke, so wird die Folge eine große Katastrophe für die Wahrheit sein, und du wirst der Auslöser sein! Denke nicht, dass jeder Vertreter der Falschheit in jeder Situation unterliegen wird, denn der Gesandte Allahs - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sagte wahrlich: „Wahrlich, ihr mögt kommen und in meiner Gegenwart über einen Fall diskutieren, und vielleicht ist manch einer beredamer als andere in der Darlegung seines Argumentes, so dass ich aufgrund dessen, was ich höre, zu seinen Gunsten entscheide.“

Daher zeigt dies, dass der Teilnehmer einer Diskussion, selbst wenn er auf Falschheit beruht, sich bei der Darstellung seines Argumentes sich besser artikulieren kann als der andere. Das Urteil wird gemäß dem gefällt, was dieser Teilnehmer sagt. Deshalb muss der Rufer den Zustand dessen kennen, dem er Da'wa gibt.

Drittens: Wissen über die Methode des Da'wa-Gebens. Allah sagt:

Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung auf, und streite mit ihnen auf die beste Art. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Wege abgeirrt ist; und Er kennt jene am besten, die rechtgeleitet sind. (an-Nahl/16:125)

Manch einer könnte etwas Schlechtes sehen, so dass er hastig zum Angriff übergeht; jedoch denkt er nicht über die Folgen nach, die daraus resultieren werden - nicht nur in Bezug auf sich selbst, sondern auch auf seine Freunde unter den Rufnern zur Wahrheit. Deswegen muss der

Rufer, bevor er irgendetwas unternimmt, die Konsequenzen untersuchen und abwägen. Und währenddessen könnte die Flamme für seinen Enthusiasmus erlischen. Deswegen betone ich meinen Brüdern gegenüber, die Da'wa machen, dass sie Weisheit haben und gut nachdenken sollen. Selbst wenn es sich dadurch etwas verzögert, so wird - so Allah will - das Ergebnis lobenswert sein.

Wenn dies also - die Vorbereitung des Rufers mit authentischem Wissen aus dem Buch Allahs und der Sunna Seines Gesandten - das ist, wozu uns die religiösen Texte anhalten, dann wird auch der klare Verstand, der keine Zweifel oder Launen hat, wahrlich dazu anhalten. Wie kannst du zu Allah rufen, wenn du nicht den Weg, der zu Ihm führt, kennst? Du kennst Seine Gesetze (Schari'a) nicht; wie kann es daher richtig sein, dass du ein Rufer zu Allah bist?

Wenn daher jemand kein Wissen hat, dann erfordert es, dass er zuerst lernt und anschließend Da'wa macht. Manch einer könnte sagen: „Widerspricht dies, was du gerade gesagt hast, nicht dem, was der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sagte: ‚Überbringt von mir, selbst wenn es nur eine Aya (Zeichen, Vers) ist.‘“

Die Antwort ist: Nein, denn der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sagte: „Überbringt von **mir**.“ Daher muss das, was du überbringst, vom Gesandten Allahs abstammen. Und genau dies ist es, was wir mit unseren Worten beabsichtigen. Wenn wir für den Rufer zu Allah Wissen voraussetzen, sagen wir nicht, dass er in einer fortgeschrittenen Stufe in Wissen sein muss. Vielmehr sagen wir, dass er keine Da'wa machen oder rufen soll, außer zu dem, was er wirklich weiß, und dass er nicht ohne Wissen sprechen soll.

Die zweite Vorkehrung:

Der Rufer muss in seiner Da'wa geduldig sein. Er muss auch mit dem geduldig sein, wozu er ruft, was seiner Da'wa entgegensteht und was ihm an Schaden zukommt

Der Rufer muss bei seiner Da'wa geduldig sein. Er muss auch mit dem geduldig sein, wozu er ruft, was seiner Da'wa entgegensteht und was ihm an Schaden zukommt. Man muss bei der Da'wa Geduld mitbringen. Dies bedeutet, dass man beständig ist und nicht damit aufhört oder davon müde wird. Vielmehr ist man gemäß der eigenen Fähigkeit und den Umständen, in denen die Da'wa den meisten Nutzen und die meiste Wirkung haben werden, beim Ruf zu Allah hartnäckig.

Deswegen muss der Rufer bei der Da'wa geduldig sein und nicht müde werden, denn wahrlich, wenn jemandem die Müdigkeit überkommt, wird er sich zurückziehen und die Sache aufgeben. Ist er jedoch beständig in seiner Da'wa, dann wird er gewiss den Lohn jener ernten, die einerseits geduldig sind und andererseits ein gutes Ende haben werden. Höre dir die Worte Allahs an, während Er zu Seinem Propheten spricht:

Das ist einer der Berichte von den verborgenen Dingen, die Wir dir offenbaren. Zuvor kanntest du sie nicht, weder du noch dein Volk. So harre denn aus; denn der Ausgang entscheidet zugunsten der Gottesfürchtigen (d.h. Muttaqun). (Hud/11:49)

Der Einzelne muss auch mit dem geduldig sein, was seiner Da'wa an Widerstand und Argumenten entgegensteht. Denn jedermann, der ein Rufer zu Allah wird, wird ohne Zweifel auf Widerstand stoßen:

Und so gaben Wir jedem Propheten einen Feind aus den Reihen der Sünder; doch dein Herr genügt als Führer und als Helfer. (al-Furqan/25:31)

Deswegen wird jeder Ruf zur Wahrheit ohne Zweifel auf Widerstand und Hindernisse stoßen. Ebenso auf jene, die gegen ihn argumentieren und an ihm zweifeln werden. Jedoch ist der Rufer verpflichtet, mit dem Widerstand, auf den er bei seiner Da'wa trifft, geduldig zu sein. Sogar dann, wenn seine Da'wa als falsch beschrieben wird, jedoch er weiß, dass sie in Übereinstimmung mit dem Buch Allahs und der Sunna Seines Gesandten ist.

Allerdings bedeutet dies nicht, dass man auf dem besteht, was man sagt und wozu man ruft, obwohl ihm die Wahrheit (d.h. dass er sich auf Falschheit bewegt) klar gemacht wurde. Denn jener, der auf dem besteht, wozu er ruft, obwohl die Wahrheit klar gemacht wurde, ähnelt jenen, über die Allah sagt:

Sie streiten mit dir (o Muhammad) über die Wahrheit, nachdem sie (ihnen) doch deutlich kund geworden ist, als ob sie in den Tod getrieben würden und (ihn) vor Augen hätten. (an-Anfal/8:6)

Die Diskussion über die Wahrheit, nachdem sie klar gemacht wurde, ist eine verabscheuungswürdige Eigenschaft. Allah sagt über jene, die sich diese Eigenschaft aneignen:

Wer sich aber mit dem Gesandten verfeindet, nachdem ihm der rechte Weg klar geworden ist, und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen, den werden Wir verfolgen lassen, was er verfolgt, und werden ihn dann in Dschahannam brennen lassen; und schlimm ist sein Ende. (an-Nisa'/4:115)

Was auch immer also deiner Da'wa widerspricht, o Rufer, wenn es die Wahrheit ist, dann bist du verpflichtet, zu ihr zurückzukehren. Und wenn es Falschheit ist, sollst du nicht dein Vorwärtskommen deiner Da'wa ablenken.

Genauso muss der Rufer mit dem geduldig sein, was ihm an Schaden trifft, denn zweifelsohne wird der Rufer auf Schaden stoßen - sei dies durch Rede oder Handlung. Siehe die Gesandten und wie ihre Leute ihnen mittels Rede und Handlung Schaden zufügten. Lies Allahs Wort:

So kam auch zu denen vor ihnen kein Gesandter, ohne dass sie gesagt hätten: "(Dies ist) ein Zauberer oder ein Besessener!" (adh-Dhariyat/51:52)

Was denkst du über jemanden, der von seinem Herrn eine Offenbarung erhalten hat und man dennoch zu ihm „Du bist ein Zauberer“ oder „ein verrückter Mann“ sagt? Keinen Zweifel, er wird hiervon Schmerzen erleiden. Ungeachtet dessen waren die Gesandten mit diesem Schaden, den sie mittels Rede und Handlung erlitten hatten, geduldig. Siehe den ersten aller Gesandten: Nuh - Friede sei auf ihm -. Seine Leute gingen an ihm vorbei und verspotteten ihn, während er ein Schiff baute. Daher sagte er zu ihnen:

"Verspottet ihr uns, so werden auch wir euch verspottet, gerade so, wie ihr spottet. Ihr werdet dann erfahren, wer es ist, über den eine Strafe kommen wird, die ihn mit Schande bedeckt, und wen eine immerwährende Strafe treffen wird." (Hud/11:38-39)

Jedoch beließen sie es nicht beim Spott, sondern sie drohten sogar, ihn zu töten.

Sie sagten: "Wenn du (davon) nicht ablässt, o Noah, so wirst du sicherlich gesteinigt werden." (asch-Schu'ara/26:116)

Dies bedeutet, dass er unter jenen sein wird, die zu Tode gesteinigt wurden. Deshalb war dies eine Drohung mit dem Tod, und zwar mit einem klaren Hinweis darauf, dass ihre Aussage ihre Macht verdeutlicht, und dass sie auch mit ihm gemeinsam andere steinigen können. Jedoch hat dies Nuh - Friede sei auf ihm - von seiner Da'wa nicht ablenken lassen. Vielmehr bestand er darauf, bis Allah ihm den Sieg über seine Leute gewährte.

Auch Ibrahim wurde von seinen Leuten mit Ablehnung konfrontiert. Er wurde in Gegenwart anderer verspottet und verhöhnt.

Sie sagten: "So bringst du ihn vor die Augen der Menschen, damit sie das bezeugen." (al-Anbiya/21:61)

Dann drohten sie ihm, ihn lebendig zu verbrennen:

Sie sagten: "Verbrennt ihn und helft euren Göttern, wenn ihr etwas tun wollt." (al-Anbiya/21:68)

Deswegen zündeten sie ein großes Feuer an und bewarfen ihn mit Steinen mittels Katapult, aufgrund ihrer Entfernung zum Feuer und seiner starken Hitze. Jedoch befahl Allah:

"O Feuer, sei kühl und ein Frieden für Abraham!" (al-Anbiya/21:69)

Darauf wurde das Feuer kühl und friedlich, und er wurde aus dem Feuer gerettet. Daher war das gute Ende für Ibrahim:

Und sie strebten, ihm Böses zu tun, allein Wir machten sie zu den größten Verlierern. (al-Anbiya/21:70)

Und siehe Musa - Friede sei auf ihm - und wie der Pharao ihn mit dem Tod bedrohte, indem er sagte:

"Lasset mich, ich will Moses töten; und lasset ihn seinen Herrn anrufen. Ich fürchte, er könnte sonst euren Glauben ändern oder Unheil im Land stiften." (Ghafir/40:26)

Er bedrohte in zwar mit dem Tod, jedoch war das gute Ende für Musa:

So schützte ihn Allah vor den Übeln dessen, was sie planten; und eine schlimme Strafe ereilte die Leute Pharaos. (Ghafir/40:45)

Auch 'Isa - Friede sei auf ihm - erlitt Schaden von seinen Leuten, so sehr, dass die Juden ihn als Sohn einer Hure anklagten. Und sie behaupteten, dass sie ihn getötet und gekreuzigt haben. Jedoch sagt Allah:

und wegen ihrer Rede: "Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet", während sie ihn doch weder erschlagen noch gekreuzigt hatten, sondern dies wurde ihnen nur vorgetäuscht; und jene, die in dieser Sache uneins sind, sind wahrlich im Zweifel darüber; sie haben keine Kenntnis davon, sondern folgen nur einer Vermutung; und sie haben ihn nicht mit Gewißheit getötet. Vielmehr hat Allah ihn zu Sich emporgehoben, und Allah ist Allmächtig, Allweise. (an-Nisa'/157-158)

Daher rettete Allah ihn davor.

Und siehe den letzten und führenden aller Gesandten: Muhammad - Segen Allahs und Friede seien auf ihm -. Allah sagt über ihn:

Und damals schmiedeten die Ungläubigen gegen dich Pläne, dich gefangen zu nehmen oder dich zu ermorden oder dich zu vertreiben. Sie schmiedeten Pläne, (aber) auch Allah schmiedete Pläne, und Allah ist der beste Planschmied. (al-Anfal/8:30)

Und sie sagten: "O du, zu dem der Dhikr (die Ermahnung) herabgesandt wurde (d.h. Muhammad), du bist wahrlich ein Verrückter. (al-Hidschr/15:6)

und sagten: "Sollen wir unsere Götter wegen eines besessenen Dichters aufgeben?" (as-Saffat/37:36)

Auch er erlitt Schaden mittels Rede und Handlung, der den Geschichtsgelehrten bekannt ist. Ungeachtet dessen war er geduldig und das gute Ende war für ihn.

Daher wird zweifelsohne jeder Rufer auf Schaden stoßen. Deswegen liegt es an ihm, Geduld zu bewahren. Als Allah zu Seinem Gesandten - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - „Wahrlich, Wir Selbst haben dir den Qur'an als Offenbarung herabgesandt“ (al-Insan/76:23) sagte, hätte man erwartet, dass Er diesem „Sei deinem Herrn für den Segen der Offenbarung des Qur'an dankbar“ anschließt. Stattdessen sagt Allah:

So sei geduldig mit dem Befehl deines Herrn und gehorche keinem, der ein Sünder oder ein Ungläubiger unter ihnen ist. (al-Insan/76:24)

Dies ist ein Hinweis darauf, dass jeder, der den Qur'an auf sich nimmt, mit Sicherheit auf Dinge stoßen wird, die von ihm viel Geduld erfordern werden. Daher muss der Rufer sehr geduldig sein und seine Da'wa fortsetzen, bis Allah ihm den Erfolg schenkt. Jedoch bedeutet dies notwendigerweise nicht, dass Allah ihm während seines Daseins auf dieser Welt den Erfolg gewähren wird. Vielmehr ist es wichtig, dass seine Da'wa stark bleibt und befolgt wird. Der Einzelne ist nicht wichtig, sondern die Da'wa. Wenn seine Da'wa über seinen Tod hinaus bestehen bleibt, so ist er wahrlich lebendig. Allah sagt:

Kann wohl einer, der tot war und dem Wir Leben gaben und für den Wir ein Licht (Glaube, Wissen) machten, um damit unter den Menschen zu wandeln, dem gleich sein, der in Finsternissen ist und nicht daraus hervorzugehen vermag? Und so wurde den Ungläubigen schön gemacht, was sie zu tun pflegten. (al-An'am/6:122)

Deswegen bedeutet in Wirklichkeit das Lebendig-Sein für den Rufer nicht, dass seine Seele sich nur im Körper befindet, sondern dass seine Aussagen unter den Menschen lebendig bleiben. Siehe die Geschichte mit Abu Sufyan, als er mit Heraklius war, der hörte, dass ein Prophet auftrat. Heraklius ließ Abu Sufyan rufen und fragte ihn über den Propheten - Segen Allahs und Friede seien auf ihm -, sein Wesen, seine Abstammung, über seinen Ruf und seine Anhänger. Nachdem Abu Sufyan ihm mitteilte, was er gefragt wurde, sagte Heraklius: „Wenn es stimmt, was du sagst, dann wird er bald den Ort unter meinen Füßen erobern.“ Subhanallah! Wer hätte sich denn vorgestellt, dass ein Herrscher sagen würde, was er über Muhammad - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sagte, wo er - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - doch zu jener Zeit nicht einmal die arabische Halbinsel von der Knechtschaft des Bösen und den nutzlosen Launen befreit hat. Wer hätte sich vorgestellt, dass solch eine Person so etwas sagt? Dies ist der Grund, warum Abu Sufyan rauskam und zu seinen Leuten wie folgt sagte: „Die Sache von Abi Kaschba (d.h. des Propheten) ist groß, dass sogar der König von Banu al-Asfar (d.h. Byzantiner) sich vor ihm fürchtet.“²

Der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - nahm tatsächlich das in Besitz, was unter den Füßen des Heraklius war, und zwar mittels Da'wa und nicht durch Individualismus. Denn seine Da'wa kam auf die Erde und zerstörte die Götzen, den Polytheismus und die Polytheisten. Und die rechtschaffenen Chalifas übernahmen nach Muhammad - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - die Kontrolle. Sie übernahmen die Kontrolle mittels Da'wa und Schari'a des Propheten. Daher liegt es am Rufer, geduldig zu sein, damit das gute Ende ihm gehört - wenn er Allah gegenüber wahrhaft ist - entweder während seiner Lebensspanne oder nach seinem Tode.

Allah sagt:

Wahrlich, die Erde ist Allahs; Er vererbt sie unter Seinen Dienern, wem Er will, und der Ausgang (aller Dinge) ist für die Gottesfürchtigen. (al-A'raf/7:128)

Und Allah sagt:

² Siehe die gesamte Geschichte in Sahih al-Buchari (engl.: Bd. 1, Buch 1, Nr. 6).

Wahrlich, wer rechtschaffen und geduldig ist - nimmermehr lässt Allah den Lohn derer, die Gutes tun, verloren gehen. (Yusuf/12:90)

Die dritte Vorkehrung:

Weisheit

Der Rufer muss mit Weisheit zu Allah einladen. Wie bitter ist es für jenen, der sie nicht besitzt. Da'wa (der Ruf) zu Allah muss mit 1) Weisheit, dann mit 2) Ermahnung, dann mit 3) Argumentation auf die beste Art mit jenem, der nicht tyrannisch ist, und dann mit 4) Argumentation auf die nicht beste Art mit jenem, der tyrannisch ist, erfolgen. Hierin sind also vier Stufen. Allah sagt:

Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung auf, und streite mit ihnen auf die beste Art. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Wege abgeirrt ist; und Er kennt jene am besten, die rechtgeleitet sind. (an-Nahl/16:125)

Und Allah sagt:

Und streitet nicht mit dem Volk der Schrift; es sei denn auf die beste Art und Weise. Ausgenommen davon sind jene, die ungerecht sind. Und sprecht: "Wir glauben an das, was zu uns herabgesandt wurde und was zu euch herabgesandt wurde; und unser Gott und euer Gott ist Einer; und Ihm sind wir ergeben." (al'Ankabut/29:46)

Weisheit bedeutet, dass man die Angelegenheiten mit Genauigkeit und Exaktheit behandelt; vielmehr bedeutet sie, dass man die Dinge ihrem richtigen Platz zuordnet. Es ist nicht von der Weisheit, die Dinge hastig anzugehen und von den Leuten zu erwarten, dass sie über Nacht ihren Rang in den Rang der Gefährten ändern. Und wer dies erwartet, der ist ein dummer Mann. Er ist fern von jeglicher Weisheit, denn die Weisheit Allahs ist nicht derart. Der Beweis hierfür ist, dass Allah den Qur'an dem Gesandten Allahs - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - stufenweise offenbart hat, damit er stabil und fest in den Seelen verankert wird.

Das Gebet wurde drei Jahre vor der Hidschra (Auswanderung) während des Mi'radsch (Himmelsreise) zur Pflicht gemacht. Manche sagen ein Jahr davor, andere wiederum fünf Jahre. Es gibt unter den Gelehrten hierzu eine Meinungsverschiedenheit. Unabhängig davon wurde das Gebet nicht in der Art, wie wir sie kennen, gleich zur Pflicht gemacht. Als die Pflicht zum Gebet auferlegt wurde, betete man anfangs zwei Rak'as (Gebetseinheit) für Dhuhur, 'Asr, 'Ischa und Fadschr. Das Maghrib-Gebet bestand aus drei Rak'as. Nach der Hidschra und dem dreizehnjährigen Aufenthalt des Propheten - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - in Mekka wurde das Gebet für die Einwohner erhöht, und so wurden es vier Rak'at für Dhuhur, 'Asr und 'Ischa. Das Fadschr-Gebet blieb gleich. Auch das Maghrib-Gebet änderte sich nicht, da es der Witr des Tages war.

Des Weiteren wurde Zakah im zweiten Jahr nach der Hidschra zur Pflicht gemacht. Manche sagen, dass sie bereits in Mekka bindend war, jedoch nicht ihre endgültige Form im Sinne der Verteilung und der Verpflichtung annahm. Und der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - hatte bis zum neunten Jahr nach der Hidschra keine Boten ausgesandt, um die Zakah einzusammeln. Daher entwickelte sich die Zakah in drei Stufen:

1. In Mekka: „...doch gebet davon am Tage der Ernte (dem Armen) seinen Anteil...“ (al-An'am/6:141) Jedoch war die Verpflichtung nicht eindeutig, auch nicht die unterstellte Summe, die man zu geben hatte. Man überließ es den Leuten.
2. Im zweiten Jahr nach der Hidschra wurde sie mit rechtmäßigen Anteilen spezifiziert.
3. Im neunten Jahr nach der Hidschra begann der Prophet Boten zu den Leuten des Verdienstes und des Profits zu senden, um die Zakah von ihnen einzusammeln.

Siehe daher diese sorgfältige Berücksichtigung der Lage der Leute in Bezug auf die Gesetzgebung Allahs. Er ist der beste aller Richter. Das Gleiche gilt für das Fasten, denn es war eine stufenweise Entwicklung in Bezug auf die Gesetzgebung. Zuerst wurde bindend gemacht, dass man zwischen dem Speisen eines Bedürftigen und dem Fasten wählen konnte. Danach wurde das Fasten vorgeschrieben, und das Speisen eines Bedürftigen wurde nur jenen erlaubt, die nicht in der Lage waren, zahlreiche aufeinanderfolgende Tage zu fasten.

Deshalb sage ich: die Weisheit beklagt sich, dass die Welt sich über Nacht ändert. Es muss Geduld und Toleranz geben. Akzeptiere von deinem Bruder, den du rufst, was er heute von der Wahrheit hat und fahre mit ihm Schritt für Schritt fort, bis er schließlich in der Lage ist, sich von Falschheit zu befreien. Daher gibt es einen Unterschied zwischen einem Unwissenden und einem, der hartnäckig ablehnt.

Vielleicht ist es angemessen, dass ich nun einige Beispiele über die Da'wa des Gesandten Allahs - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - erwähne.

Das erste Beispiel:

Ein Beduine betrat einst die Masdschid, während der Prophet mit seinen Gefährten saß. Der Beduine urinierte dann an einer Stelle in der Masdschid, so dass die Leute ihn streng tadelten und ihn mit harten Worten kritisierten. Jedoch verbat der Prophet, dem Allah Weisheit gegeben hat, diesen Tadel. Als der Mann mit dem Urinieren fertig war, befahl der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm -, dass man einen Eimer Wasser über seinen Urin schütten soll. So wurde der Schaden entfernt und Allahs Gesandter - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - rief den Beduinen zu sich und sagte: „Wahrlich, es ist nicht angemessen, etwas Schadhafes oder Schmutz in diesen Masadschid zu haben. Sie dienen nur für Gebete und dem Rezitieren von Qur'an.“ Darauf öffnete sich das Herz des Beduinen aufgrund dieser freundlichen Behandlung. Deswegen habe ich manche Gelehrte den Beduinen zitieren sehen, wie er sagte: „O Allah, sei barmherzig mit mir und Muhammad, und sei nicht barmherzig zu allen anderen.“ Denn der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - behandelte ihn mit bester Art und Weise. Die Gefährten waren jedoch hastig, diese schlechte Tat zu entfernen, ohne den Zustand des Mannes zu kennen, der offensichtlich unwissend war.³

Das zweite Beispiel:

Einst kam Mu'awiya Ibn al-Hakam - Möge Allah mit ihm zufrieden sein - während der Prophet die Menschen beim Gebet leitete. Ein Mann nieste und sagte: „Al-Hamdulillah.“ Wenn jemand während des Gebetes niest, dann sollte er „Al-Hamdulillah“ sagen, egal ob er im Stehen, bei der Beugung oder bei der Niederwerfung ist. Dieser Mann (im Gebet) sagte „Al-Hamdulillah“.

³ Siehe Sahih Muslim (engl. Buch 2, Nr. 559).

Darauf antwortete Mu'awiya mit „Yarhamukallah“. Jedoch wird diese Antwort als Sprechen im Gebet gewertet, und diese Tat macht das Gebet ungültig. Daher begannen die Leute auf ihn zu starren. Mu'awiya sagte: „Hätte meine Mutter mich doch verloren.“ Dies ist eine Aussage, die man zwar macht, aber deren Bedeutung man nicht beabsichtigt.

Der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sagte dies sogar zu Mu'adh Ibn Dschabal, als er ihm mitteilte: „Soll ich dir nicht etwas sagen, was all dies kontrolliert?“ Er (d.h. Mu'adh) sagte: „Gewiss, o Gesandter Allahs.“ Er - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sagte: „Halte dich mit diesem zurück.“ Er hielt seine Zunge und sagte: „Halte dies zurück.“ Mu'adh sagte: „Werden wir Rechenschaft ablegen für das, was wir damit sagen?“ Er - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sagte: „Hätte deine Mutter dich doch verloren, o Mu'adh. Was sonst wird dafür sorgen, dass die Menschen auf ihren Gesichtern (am Boden) zum Höllenfeuer gezogen werden - oder er sagte „auf ihren Nasen“ - außer das, was ihre Zungen ernten.“ Danach betete Mu'awiya weiter. Nach Beendigung seines Gebetes rief ihn der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - zu sich. Mu'awiya sagte: „Bei Allah, ich sah keinen besseren Lehrer als ihn.“ Möge Allah Seinen Frieden und Seinen Segen auf ihn senden. Er sagte: „Bei Allah, er war weder hart zu mir noch tadelte er mich; er sagte nur: ‚Während des (Pflicht-) Gebetes zu den Leuten zu sprechen, ist nicht richtig. (Das Gebet) ist nur für tasbih (das Sagen von Subhanallah), takbir (das Sagen von Allahu Akbar) und für die Rezitation des Qur'an.‘“⁴ Schau auf die Da'wa, die bei den Seelen beliebt ist, von den Leuten akzeptiert wird und sich dadurch die Herzen öffnen.

Wir leiten vom Fiqh-Aspekt folgenden Nutzen von diesem Hadith ab: Wer auch immer während des Gebetes spricht, ohne zu wissen, dass das Sprechen das Gebet ungültig macht, so ist sein Gebet immer noch gültig.

Das dritte Beispiel:

Ein Mann kam zum Propheten - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - und sagte: „O Gesandter Allahs, ich bin ruiniert!“ Daher fragte er - Segen Allahs und Friede seien auf ihm -: „Und was hat dich ruiniert?“ Er sagte: „Ich hatte während des Ramadan mit meiner Frau Geschlechtsverkehr, als ich fastete.“ Deshalb befahl der Gesandte Allahs ihm, einen Sklaven zu befreien, jedoch sagte er: „Ich kann keinen finden (d.h. ich bin nicht in der Lage).“ Danach befahl er ihm, zwei aufeinanderfolgende Monate zu fasten. Jedoch sagte er: „Ich bin nicht dazu fähig.“ Dann befahl er ihm, sechzig Bedürftige zu speisen. Jedoch sagte er: „Ich bin nicht dazu fähig.“ Der Mann setzte sich hin und der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - brachte ihm einige Datteln und sagte: „Nimm dies und gib es als Almosen weg.“ Der Mann aber wurde begierig aufgrund der Großzügigkeit des Propheten, und dies war die beste Freundlichkeit der Schöpfung gegenüber, denn der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - war in der Tat der freigebigste unter allen Leuten.

Der man sagte darauf: „Soll ich dies jemandem geben, der ärmer ist als ich, o Gesandter Allahs? Bei Allah, es gibt keine Familie im Raum von Medina, die ärmer wäre als meine.“ Hierauf lachte der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - soweit, dass man seine Backenzähne sehen konnte. Dies geschah, weil der Mann aufgrund Angst kam und „Ich bin ruiniert“ sagte, aber dennoch erfolgreich ging. Daher sagte der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm -: „Ernähre deine Familie damit.“ Der Mann ging friedlich, erfolgreich,

⁴ Siehe Sahih Muslim (engl. Buch 4, Nr. 1094).

freudig und mit der Heilung des ersten Rufers zur Religion des Islam - möge der Frieden und der Segen Allahs auf ihm sein.⁵

Das vierte Beispiel:

Lasst uns nun schauen, wie der Prophet mit einem umging, der eine Sünde begangen hatte. Der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sah einst einen Mann, der einen Goldring an seinem Finger trug. Daher entriss der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - den Ring mit seiner edlen Hand und warf ihn auf den Boden. Und er - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sagte: „Würde jemand von euch absichtlich eine feurige Kohle auf seine Hand legen?“ Der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - hat ihn also nicht so behandelt, wie er die Leute in den vorherigen Beispielen behandelt hat. Vielmehr riss er ihn von seiner Hand an sich und warf ihn auf den Boden. Nachdem der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - ging, wurde zu diesem Mann gesagt: „Nimm deinen Ring und ziehe daraus Nutzen (d.h. verkaufe ihn).“ Der Mann sagte: „Bei Allah, ich werde niemals einen Ring nehmen, den der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - weggeworfen hat.“⁶ Allahu Akbar! Dies war die herrliche Art der Gefährten in der Ausführung der Befehle Allahs und Seines Gesandten.

Daher ist es wichtig, dass der Rufer zu Allah mit Weisheit einlädt, denn jener, der unwissend ist, ist nicht wie jener, der Wissen hat. Und jener, der ablehnt, ist nicht wie jener, der bereitwillig akzeptiert. Daher gibt es für jeden Ort eine (passende) Aussage und für jede Situation eine Bedingung.

⁵ Siehe Sahih al-Buchari (engl. Bd. 3, Nr. 158) und Sahih Muslim (engl. Buch 6, Nr. 2457).

⁶ Siehe Sahih Muslim (engl. Buch 24, Nr. 5209).

Die vierte Vorkehrung:

Der Rufer muss sich mit edlen Eigenschaften schmücken

Der Rufer muss sich mit edlen Eigenschaften schmücken, derart, dass sich die Wirkung seines Wissens in seinem Glauben, seiner Anbetung, seiner Haltung und allen Handlungen widerspiegelt, damit er die Rolle des Rufers zu Allah angemessen spielen kann. Wenn er jedoch im Widerspruch zu diesen ist, dann wird seine Da'wa untergehen. Und falls er doch erfolgreich sein sollte, so wird sein Erfolg nur minimal sein.

Daher liegt es am Rufer an dem festzuhalten, wozu er von den Taten der Anbetung, der täglichen Beziehung, des Benehmens oder der Methode einlädt, damit seine Da'wa angenommen wird und er nicht von jenen wird, die als erste ins Höllenfeuer gestoßen werden.

O Brüder, wahrlich, wenn wir unsere Lage anschauen, werden wir in Wirklichkeit entdecken, dass wir vielleicht zu etwas rufen, was wir selber nicht umsetzen. Und dies ist ohne Zweifel ein großer Mangel, o Allah, außer wir leugnen für uns selbst das Erblicken von Besserem, denn für jeden Ort gibt es eine (passende) Aussage. Denn eine edle Sache könnte aufgrund einiger Dinge, die sie ausmachen, als edel empfunden werden. Deswegen rief der Gesandte Allahs zuweilen zu manchen Eigenschaften, aber mitunter beschäftigte er sich mit Dingen, die wichtiger als diese waren. Hin und wieder fastete er so sehr, dass man dachte, er würde nicht mit dem Fasten aufhören. Und manchmal aß und trank er so sehr, dass man dachte, er würde nicht fasten.

O Brüder! Ich wünsche mir für jeden Rufer, dass er an Eigenschaften festhält, die ihm angemessen sind, so dass er ein wahrer Rufer werden kann und seine Aussagen eher angenommen werden.

Die fünfte Vorkehrung:

Der Rufer muss die Hindernisse zwischen sich selbst und den Menschen entfernen

Der Rufer muss die Hindernisse zwischen sich selbst und den Menschen entfernen, denn viele Brüder, die Rufer sind, gehen aufgrund ihres Hasses für das Übel nicht zu Menschen, die dieses Übel begehen. Dies ist ein Fehler, und es ist gewiss nicht Weisheit, nicht hinzugehen. Vielmehr befiehlt die Weisheit, dass du zu ihnen hingehst, sie einlädst (d.h. Da'wa machen), ihnen die Wahrheit überbringst und sie mit Qur'an und Sunna motivierst und einschüchterst. Sage nicht, dass sie Sünder sind und du nicht unter ihnen umhergehen kannst. O mein Muslimrufer, wenn du nicht unter diesen Leuten sein und sie zu Allah rufen kannst, wer wird sich dann um sie kümmern? Würden nicht irgendwelche andere Leute sich um sie kümmern? Würden nicht Menschen, die kein Wissen besitzen, sich um sie kümmern? Dies sollte nie der Fall sein. Deswegen muss der Rufer Geduld haben. Und diese Handlung ist ein Teil der Geduld, worüber wir bereits gesprochen haben. Er muss Geduld haben und dieses Übel hassen. Jedoch muss er die Barrieren zwischen sich selbst und diesen Menschen brechen, so dass er in der Lage ist, diese Da'wa den bedürftigen Menschen zu übermitteln. Sollte er aber hochnäsig sein, so ist dies in der Tat im Widerspruch zu dem, wie der Gesandte - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - war. Es ist bekannt, dass der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - zu den Versammlungsplätzen der Polytheisten ging und sie zu Allah rief. Es wurde auch vom Propheten - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - überliefert, dass er sagte: „Will mich jemand nehmen, so dass ich die Worte meines Herrn überbringen kann, denn wahrlich, die Quraisch haben mich vor der Übermittlung der Worte meines Herrn abgehalten.“

Dies war die Gewohnheit unseres Propheten, unser Imam und unser Vorbild: Muhammad - Segen Allahs und Friede seien auf ihm -. Daher ist es für uns Pflicht, bei der Da'wa zu Allah so zu sein, wie er es war.

Die sechste Vorkehrung:

Das Herz des Rufers muss offen für den sein, der ihm widerspricht

Das Herz des Rufers muss offen für den sein, der ihm widerspricht, insbesondere dann, wenn er weiß, dass der Widersprechende eine gute Absicht hat und nur in Dingen widerspricht, in denen es erforderlich ist, ihm einen Beweis darzulegen. Hierbei muss man flexibel sein und nicht erlauben, dass die Meinungsverschiedenheiten Hass und Feindschaft erwecken, denn diese gebühren nur demjenigen, der widerspricht und stur ablehnt, obwohl man ihm die Wahrheit erklärt hat, er aber immer noch auf seiner Falschheit beständig ist. Solch einer muss so behandelt werden, wie er es verdient, indem man z. B. die Leute von ihm abhält und warnt. Denn seine Feindschaft hat sich selber offenbart, derart, dass ihm die Wahrheit verdeutlicht wurde, er dennoch nicht danach handelt.

Jedoch gibt es einige zweitrangige Angelegenheiten, in denen die Menschen Meinungsverschiedenheiten haben. In Wirklichkeit hat Allah es erlaubt, in diesen Dingen andere Meinungen zu haben. Dabei meine ich Angelegenheiten, die nicht zu den Grundlagen gehören, so dass man als Ungläubiger betrachtet werden könnte, indem man diesen Grundlagen widerspricht. Vielmehr hat Allah Seinen Dienern Meinungsverschiedenheiten in diesen zweitrangigen Angelegenheiten erlaubt. Auch erlaubte Er den begangenen Fehler in dieser Hinsicht. Der Prophet - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - sagte: „Wenn der (rechtmäßige) Richter ein Urteil fällt, indem er sich anstrengt (Idschtihad macht) und die Wahrheit erlangt, dann bekommt er zwei Belohnungen. Und wenn er sich irrt, bekommt er eine Belohnung.“ Daher verlässt der Mudschtahid überhaupt nicht den Rahmen für eine Belohnung - entweder bekommt er zwei Belohnungen für die Erlangung der Wahrheit oder nur eine Belohnung für den Fehler (und für seinen Idschtihad).

Wenn es dir nicht gefällt, dass andere dir widersprechen, so gefällt es anderen genauso nicht, dass man ihnen widerspricht. So, wie du willst, dass andere deine Ansicht (in einer Angelegenheit) akzeptieren, wollen andere, die dir widersprechen, auch, dass man ihre Ansichten nimmt. Der Bezugspunkt während solchen Zeiten des Disputes ist das, was Allah in Seiner Rede erklärt:

Und über was immer ihr uneins seid, die Entscheidung darüber ruht bei Allah. Das ist Allah, mein Herr; auf Ihn vertraue ich, und zu Ihm wende ich mich. (asch-Schura/42:10)

Und Er sagt:

O ihr, die ihr glaubt, gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und denen, die unter euch Befehlsgewalt besitzen. Und wenn ihr über etwas streitet, so bringt es vor Allah und den Gesandten, wenn ihr an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag. Das ist das Beste und nimmt am ehesten einen guten Ausgang. (an-Nisa'/4:59)

Jeder, der daher in einem Disput und mit anderen in Uneinigkeit ist, muss zu diesen Quellen zurückkehren: das Buch Allahs und die Sunna Seines Gesandten. Und es ist niemandem erlaubt, sich von den Worten Allahs und Seines Gesandten zugunsten der Worte eines anderen abzuwenden, egal wer das auch sein mag. Wenn sich daher dir die Wahrheit offenbart, so ist es deine Pflicht, die Ansicht desjenigen, der dieser Wahrheit widerspricht, gegen die Wand zu

werfen. Und du darfst dich nicht diesem Individuum zuwenden, egal welchen Rang er in Wissen und Religion hat. Denn die Menschen machen Fehler, wohingegen die Worte Allahs und Seines Gesandten frei von Fehlern sind.

Es betrübt mich zu hören, dass es manche Leute gibt, die hart nach der Wahrheit streben, wir sie dennoch gespalten vorfinden. Jeder von ihnen hat bestimmte Namen und Beschreibungen. Und dies ist in Wirklichkeit ein Fehler. Allahs Religion ist einer, und die Umma des Islam ist eine. Allah sagt:

Und diese eure Gemeinschaft ist eine einheitliche Gemeinschaft, und Ich bin euer Herr. So fürchtet Mich. (al-Mu'minun/23:52)

Und Allah sagt zu Seinem Propheten Muhammad:

Mit jenen aber, die zur Spaltung ihrer Religion beitrugen und zu Parteien geworden sind, hast du nichts Gemeinsames. Ihre Angelegenheit wird sicherlich von Allah beurteilt werden; dann wird Er ihnen verkünden, was sie getan haben. (al-An'am/6:159)

Und Allah sagt:

Er verordnete für euch die Religion, die Er Noah anbefahl und die Wir dir offenbart haben und die Wir Abraham und Moses und Jesus anbefohlen haben. Nämlich (die), in der Einhaltung der Religion treu zu bleiben und euch deswegen nicht zu spalten. Hart ist für die Götzendiener das, wozu du sie aufrufst. Allah erwählt dazu, wen Er will, und leitet dazu den, der sich bekehrt. (asch-Schura/42:13)

Wenn dies also die Befehle Allahs sind, so ist es für uns Pflicht, diese Befehle anzunehmen, zusammenzukommen, eine Angelegenheit vorzulegen und gemeinsam darüber zu reden, um zu korrigieren und nicht um zu kritisieren oder Rache zu nehmen. Denn wahrlich, jemand, der mit einem anderen mit der Absicht diskutiert, um seiner Ansicht den Sieg zu beschern, die Ansicht seines Widersachers herabzuwürdigen oder zu kritisieren und nicht zu korrigieren, so wird ein Großteil (seiner Tat) zu einem Ergebnis kommen, das Allah und Seinen Gesandten nicht zufrieden stellt. Deshalb ist es für uns Pflicht in solchen Angelegenheiten wie diese eine Umma (Nation) zu sein.

Ich sage nicht, dass niemand Fehler macht - jedermann macht entweder Fehler oder liegt richtig. Vielmehr rede ich über den Weg, diesen Fehler zu korrigieren. Dieser Weg ist nicht derart, dass ich hinter seinem Rücken rede und ihn anklage, sondern mit ihm zusammenkomme und darüber zu diskutiere. Wenn es nach diesem deutlich wird, dass dieser Mann an seiner Ablehnung der Wahrheit festhält und weiterhin auf seiner Falschheit bleiben will, so habe ich ab diesem Punkt einen Grund und das Recht, ja gar die Verpflichtung seinen Fehler offen zu legen und die Menschen vor seinem Fehler zu warnen. Und auf diesem Wege werden die Dinge korrigiert. Was die Spaltung und die Gründung von Gruppen anbelangt, so ist niemand mit diesen zufrieden, außer einem Feind des Islam und der Muslime.

Ich bitte Allah für die Zusammenführung unserer Herzen in Gehorsam zu Ihm, und dass Er uns von jenen macht, die Sein Urteil und die Seines Gesandten - Segen Allahs und Friede seien auf ihm - ersuchen. Und wir bitten Allah, dass Er unsere Absicht aufrichtig macht, und dass Er uns von Seiner Schari'a das verdeutlicht, was uns bisher verborgen geblieben ist. Wahrlich, Er ist der Großmütigste, der Freigebigste.

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten, und möge der Frieden und der Segen auf unserem Propheten Muhammad, seiner Familie und allen seinen Gefährten sein.